

Caritas-Zentrum Saarpfalz

Jahresbericht 2023



Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhaltsverzeichnis

Standorte	3
Vorwort.....	4
Allgemeine Sozialberatung.....	5
Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung.....	6
Gemeindecaritas	8
Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder.....	10
Kinderhaus St. Ingbert.....	11
Kinderzentrum Homburg	13
Migration und Integration	15
Ökumenischer Hospiz- und Palliativberatungsdienst.....	17
Schwangerschaftsberatung	19
Suchtberatung und Suchtprävention	21
Therapeutische Schülerförderung	24
Treff em Gässje.....	26
Projekte und Perspektiven 2024	27

Impressum

Der Jahresbericht 2023 wird herausgegeben vom:
Caritas-Zentrum Saarpfalz
Schanzstraße 4
66424 Homburg

Träger: Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.
Nikolaus-von-Weis-Straße 6, 67346 Speyer

Auflage: 300

Inhaltliche Verantwortung:
Andreas Heinz, Leiter Caritas-Zentrum Saarpfalz

Fotovermerke:

Titel: Sebastian Dinger

Seite 02: Adobe Stock chagin

Seite 04 oben: Justine Köhler

Seite 04 unten: Becker & Bredel

Seite 07: Petra Leonhard

Seite 8+9: Mario Moschel

Seite 10: Caritas-Zentrum Saarpfalz

Seite 12, 12+14: Christian Ziegelmeyer, Janine Niedenzu-Brünner

Seite 16: Anna Gros (li.), Simone Krick

Seite 18: Gabriele John-Neumann

Seite 20: Adobe Stock kjekol Seite

Seite 22: Caritas-Zentrum Saarpfalz

Seite 23: Sandra Bähr

Seite 25: Janine Nathem, Marco Schmitt, Christian Collet

Seite 26: Stefan König

Seite 27: Deutscher Caritasverband

Gestaltung und Druck: Chroma-Druck, Ludwigshafen

Erschienen im April 2024

Weitere Informationen finden Sie unter
www.caritas-zentrum-saarpfalz.de



Caritas-Zentrum Saarpfalz

Schanzstr. 4
66424 Homburg
Telefon 06841 / 934850
caritas-zentrum.saarpfalz@caritas-speyer.de
www.caritas-zentrum-saarpfalz.de

Arbeitsfelder:

Caritas-Zentrum Saarpfalz

Schanzstr. 4
66424 Homburg
Leitung / Verwaltung / Allgemeine Sozialberatung
Migration / Suchtberatung / Schwangerschafts-
beratung / Gemeindec Caritas
06841 / 934850

Ökumenischer ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Mainzerstr. 6
66424 Homburg
06841 / 9728613
ahpb.saarpfalz@caritas-speyer.de

Kinderzentrum

Charlottenburgerstr. 32
66424 Homburg
06841 / 7030226
kiz.homburg@caritas-speyer.de

Caritas-Zentrum Saarpfalz

Kaiserstr. 63
66386 St. Ingbert
Leitung / Verwaltung / Allgemeine Sozialberatung /
Begegnungsstätte / Migration / Schwangerschafts-
beratung / Suchtberatung
06894 / 92630

Therapeutische Schülerförderung

Familienhilfezentrum (FHZ)
Spitalstr. 9
66386 St. Ingbert
06894 / 9299054 oder 92020
tsf-st.ingbert@caritas-speyer.de

Kinderhaus

Rickertstr. 39
66386 St. Ingbert
0152 / 08697414
kinderhaus.saarpfalz@caritas-speyer.de

Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder

Rickertstr. 37
66386 St. Ingbert
0162 / 1361963

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung

Familienhilfezentrum (FHZ)
Spitalstr. 9
66386 St. Ingbert
06894 / 3876170 oder 92020
eel.st.ingbert@caritas-speyer.de

Suchtprävention – WIESEL

Kinder aus suchtbelasteten Familien

Familienhilfezentrum (FHZ)
Spitalstr. 9
66386 St. Ingbert
0152 / 56530742

Treff em Gässje

Kirchengasse 6
66386 St. Ingbert
06894 / 9263-28 oder 22

Mitarbeiterzahl

51 hauptamtliche Mitarbeiter*innen plus 2 BFD / FSJ
120 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und
vier Honorarkräfte
Stand 31.12.2023

Öffnungszeiten der Verwaltung

Montag bis Donnerstag	9 bis 12 Uhr 14 bis 16 Uhr
Freitag:	9 bis 12 Uhr

Beratungstermine sind selbstverständlich auch
morgens vorher und abends möglich

Terminvergabe

- Persönlich oder telefonisch bei Verwaltung
- Online-Terminvergabe:
www.caritas-zentrum-saarpfalz.de
- Zentrale E-Mail:
caritas-zentrum.saarpfalz@caritas-speyer.de
eel.st.ingbert@caritas-speyer.de

Online-Beratung

www.beratung-caritas.de

Auf dem Deckblatt unseres Jahresberichtes sehen Sie diesmal ein Gruppenbild des Ausbildungskurses für Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter des Jahres 2023. Es wurde aufgenommen am Abend der feierlichen Zertifikationsübergabe im Juni. Alle Mitglieder der Gruppe haben einen intensiven halbjährigen Kurs durchlaufen und erfolgreich abgeschlossen, der die Grundlage für ihren Einsatz als ehrenamtliche Hospizhelfer*innen bildet. Wir sind sehr froh und stolz, dass es uns gemeinsam mit unserem Partner, dem Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz, regelmäßig jährlich gelingt, Menschen für ein solches ehrenamtliches Engagement zu gewinnen und vorzubereiten. Unser ökumenischer ambulanter Hospizdienst ist über die Jahre stetig und in bedachten Schritten gewachsen. 2023 trafen sich monatlich 52 Ehrenamtliche in fünf verschiedenen Gruppen im Saarpfalz-Kreis, die sich gegenseitig unterstützen. Für sie gibt es auch das Angebot einer regelmäßigen Supervision. Für 2024 überlegen wir, eine sechste Gruppe in St. Ingbert zu initiieren. Den Ausbildungskurs bieten wir gemeinsam mit der Katholischen Erwachsenenbildung Saarpfalz an. In deren Programm finden Sie auch alle weiteren Veranstaltungen des Caritas-Zentrums Saarpfalz veröffentlicht.

2023 erreichte unser Caritas-Zentrum zum dritten Mal die Zertifizierung nach dem Exzellenzmodell des EFQM. Hierzu lieferten Kundenbefragung, Mitarbeiterbefragung und die detaillierte Rückmeldung durch externe Experten wichtige Daten und Informationen. Die Beteiligung der Mitarbeiter*innen in der Selbstbewertung ist uns hierbei sehr wichtig. Deswegen sind in einem internen Strategie-Team alle Fachbereiche mit einer Mitarbeiterin rotierend vertreten und wer-



den die Stärken und Schwächen unserer Einrichtung analysiert. Nun gilt es, die nachgewiesenen Verbesserungsbedarfe bis zur nächsten Selbstbewertung 2026 anzugehen.

Neu starten wir 2024 mit dem Projekt SOULS–Screening, Orientierung und Unterstützung für das Leben im Saarland: Psychosoziale Versorgung und Betreuung für Geflüchtete mit traumatischen Erfahrungen. Das Projekt wird vom Sozialministerium unterstützt und wir bringen es gemeinsam mit dem DRK Saarland, der Diakonie Saar und dem Caritasverband Saar-Hochwald an den Start. Verabschieden mussten wir uns wiederum Ende 2023 von dem Migrationsprojekt „Caritas 4 you“, das gezielt ukrainischen Flüchtlingen half. Hier ist die Finanzierung ausgelaufen. Wir müssen nun überlegen, wie wir die Aufgaben aufteilen, die dadurch nicht weniger werden.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern, den Kooperationspartnern und Förderern des Caritas-Zentrums Saarpfalz und insbesondere bei unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen für ihren Einsatz, ihre Geduld und die gemeinsame Zusammenarbeit.

Für das Caritas-Zentrum Saarpfalz
Einrichtungsleiter Andreas M. Heinz



Dieser Fachdienst hat im Jahr 2023 insgesamt 732 (2022: 780) Personen beraten. Die Gesamtzahl der Beratungen lag bei 2.368 (2.000 in 2022). Für Menschen, die ihre Wohnung verloren hatten, diente das Caritas-Zentrum in Homburg für 151 (122 in 2022) Kund*innen und in St. Ingbert für 68 (50 in 2022) Kund*innen als postalische Adresse und ermöglichte den Betroffenen dadurch den Bezug von Sozialleistungen und Krankenversicherungsschutz.

Statistische Angaben

Alter	
Unter 18 Jahren	0
18 bis 25 Jahre	85
26 bis 40 Jahre	221
41 bis 65 Jahre	343
Über 65 Jahre	73
Keine Angabe	10

Problemarten*	
SGB-Rechtsfragen	1.580
Sonstige Rechtsfragen	835
Finanzielle Probleme	800
Gesundheitliche Probleme	425
Wohnungssuche	342
Psychische Probleme	239

*Mehrfachnennungen möglich

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

In der Allgemeinen Sozialberatung zeigt sich auch im Jahr 2023 der Trend zu einer sehr hohen Auslastung und Nachfrage. Schaut man auf die Gründe, warum die Menschen zu uns kommen, kann man genau erkennen, dass sie oftmals Hilfe benötigen, um überhaupt zu den Sozialleistungen zu gelangen, die ihnen zustehen. Diese Situation hat sich 2023 weiter zuspitzt. Ein Thema, das sich hierbei für uns in den Vordergrund drängte, war die lange Bearbeitungszeit für Anträge auf Kinderzuschlag bei der Bundesagentur für Arbeit in Mainz und Saarbrücken. Erst wenn solche Anträge beschieden sind, ist man berechtigt, Wohngeld zu erhalten. Durch eine enge Abstimmung mit der zuverlässigen und kompetenten Wohngeldstelle des Saarpfalz-Kreises konnten wir hier viele Engpässe überbrücken und abwenden.

Sozialberatung, so stellte auch die Aktion des saarländischen Sozialministeriums „Das Saarland rückt zusammen“ des Saarlandes in seiner gemeinsamen Auswertung am 14. Februar in Quierschied fest, wird dringend benötigt. Daher sind wir sehr froh, dass wir durch die Aktion der Winterhilfe des Bistums Speyer, die nun auch 2024 weitergeführt werden kann, unsere Allgemeine Sozialberatung um 1,45 Vollzeitäquivalente aufstocken konnten. Ebenso können wir dadurch

unser Wintercafé in St. Ingbert in der Kirchengasse 6 weiterführen.

Viele Gespräche und Verhandlungen führten und führen wir noch in Homburg, um der dortigen Situation der wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen, adäquater zu begegnen. 150 Menschen mit Postadresse wurden von uns in Homburg betreut, und diese Menschen haben nicht nur das Problem, dass sie keine Wohnung haben. Im Gespräch ist nun die mögliche Eröffnung einer tagesstrukturierenden Einrichtung, wie es sie schon in vielen Städten im Saarland und auch in St. Ingbert gibt. Diese Form der Hilfe hat sich bewährt und wäre auch für Homburg sehr sinnvoll.

Unser Angebot der betrieblichen Sozialberatung in der Firma Schaeffler hat sich ebenfalls etabliert und bewährt. Nach Ablauf des ersten Projektjahres im Oktober 2023 waren sich alle Beteiligten einig, dass dieses Angebot auch 2024 weiter von uns übernommen wird.

Neu startete im Dezember kurz vor Weihnachten eine Veranstaltung für Kund*innen des Seniorenmobils in St. Ingbert und im Mandelbachtal. Wir brachten viele Menschen, die allein und eher einsam leben, zusammen – dabei ging es sehr fröhlich zu.

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung

Im Jahr 2023 wurden in der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung 321 Personen beraten (304 Personen 2022). Hiervon waren 166 weiblich und 155 männlich.

Statistische Angaben

Gesamtzahl der Kunden	321			
Innerhalb SGB VIII	263			
	Weiblich	130	Männlich	133
Ehe- und Lebensberatung	58			
	Weiblich	36	Männlich	22

Altersverteilung (nach SGB VIII und Ehe- und Lebensberatung)

SGB VIII	Alter	Insgesamt
	0 bis 6 Jahre	76
	6 bis 12 Jahre	78
	12 bis 18 Jahre	86
	Über 18 Jahre	23
	Gesamt	263

Ehe- und Lebensberatung	Alter	Insgesamt
	Unter 27 Jahre	8
	27 bis 40 Jahre	9
	40 bis 50 Jahre	5
	50 bis 60 Jahre	19
	Über 60 Jahre	17
	Gesamt	58

Familiärer Hintergrund (nach SGB VIII und Ehe- und Lebensberatung)

Nach SGB VIII	Fälle	Prozent
Eltern leben zusammen	139	52,8
Elternteil lebt allein, ohne Partner (mit/ohne weitere Kinder)	78	29,7
Elternteil lebt mit neuem Partner (mit/ohne weitere Kinder)	46	17,5
Unbekannt	0	0
Gesamt	263	100,0

Ehe- und Lebensberatung	Fälle	Prozent
Paar lebt zusammen	27	46,6
Lebt allein (mit/ohne Kinder), ohne Partner	21	36,2
Sonstige	10	17,2
Gesamt	58	100,0

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Die Themen in unserer Beratungsstelle deuten auf eine gesamtgesellschaftliche Belastung und Verunsicherung der Familien insgesamt und insbesondere der Kinder und Jugendlichen durch Kriege und Zukunftsängste. Weiterhin sind die Nachwirkungen und Spätfolgen der Corona-Zeit auf die Familien und Kinder spürbar. Sie zeigen sich in schulischen Problemen mit verstärkter Tendenz zu Schulangst und Schulverweigerung. Aber auch im Bereich Teilhabe und Freizeitgestaltung wurde oft der Anschluss noch nicht wiedergefunden und es zeigen sich soziale Rückzugstendenzen und hoher Medienkonsum.

Die Belastung der Eltern und vor allem der Alleinerziehenden wird verstärkt durch Schwierigkeiten in den Systemen Kita und Schule. Der durchgängige Fachkräftemangel führt zu Kürzungen der Betreuungszeiten und zu häufigen Lehrerwechseln. Bei Psychiater*innen, den Kinder- und Jugendpsycholog*innen und Psychotherapeut*innen bestehen zum Teil sehr lange Wartezeiten.

Auch wir in der Beratungsstelle sind gut ausgelastet und gefordert. Deswegen sind wir sehr froh, dass der Jugendhilfeausschuss und der Kreistag einer perso-

nellen Erweiterung unseres Teams zugestimmt hat und wir ab 2024 eine zusätzliche sozialpädagogische Fachkraft einstellen können. Dies wird uns vor allem in unserem präventiven Auftrag weiterhelfen und in Kooperationen mit Kindergärten, Schulsozialarbeiter*innen, in der Frühförderung und in den ambulanten Diensten zugutekommen.

Neu gestartet ist im letzten Jahr eine Gruppe für jugendliche Mädchen unter dem Titel „**feeling better**“. Verabschiedet haben wir uns im vergangenen Jahr von unserer Kollegin Elke Schratz, die als Psychologin über 30 Jahre hier bei uns gearbeitet hat. Für sie begrüßen wir neu in unserem Team die Psychologin Beate Scheller.

Neben den Kooperationen beteiligten wir uns im Jugendhilfeausschuss und insbesondere in dessen Unterausschuss zur Steuerung der SGB-VIII-Reform sowie im Arbeitskreis Frühe Hilfen im Saarpfalz-Kreis. Gemeinsam mit den Kollegen*innen des Familienhilfezentrums beteiligten wir uns aktiv am Lausbuben und Gören-Tag der Stadt St. Ingbert und an einer gemeinsamen und gut besuchten Veranstaltung des Familienhilfezentrums zum Tag der Kinderrechte.



Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Höhepunkt im vergangenen Jahr war der Caritas-Tag der Ehrenamtlichen des Caritasverbandes Speyer. Er wurde 2023 vom Caritas-Zentrum Saarpfalz geplant und gestaltet und wieder, wie schon 2016, in St. Ingbert durchgeführt. Vier Jahre durch Corona bedingte Abstinenz konnten der Attraktivität des Caritas-Tags am 18. November 2023 nichts anhaben. Man sah nur lächelnde Gesichter sowohl bei den Gästen und Mitwirkenden als auch bei den Mitarbeiter*innen des Caritas-Zentrums Saarpfalz, die ihn gemeinsam vorbereitet und sehr kreativ und liebevoll gestaltet hatten. Die Ehrenamtlichen standen an diesem Tag im Mittelpunkt. Höhepunkt unter vielen war dabei sicherlich die spontane Rede einer mit dem Ehrenkreuz ausgezeichneten Ehrenamtlichen, die mit ihrem leidenschaftlichen Plädoyer für das Ehrenamt und ihrer Dankbarkeit die Herzen aller im Saal berührte. Geehrt wurden für Engagement sowohl im Caritas-Zentrum Saarpfalz als auch in ihrer Pfarrei: Elisabeth Vogelgesang aus der Pfarrei Heilige Veronika, Hans-Georg Ochs aus der Pfarrei Jakobus der Ältere und Hans Pauly aus der Pfarrei Heiliger Ingobertus.

Im Rahmen des Caritas-Tages wurde auch wieder der Nardini-Preis verliehen. Preisträger ist die Pflasterstube Kaiserslautern, bei der Ehrenamtliche zusammen mit dem Malteser-Hilfsdienst und Pfarrer Keller von der Pfarrei Heiliger Martin einmal im Monat einen Mit-

tagstisch und eine medizinische Sprechstunde mit Versorgung für Menschen ohne Krankenversicherung anbieten.

Hat dieser Tag vor allem die Ehrenamtlichen im Blick, so ist er aber auch gut für die gesamte Kirche von Speyer, da sich hier alle wichtigen Protagonisten aus der Diözese und dem Bistum treffen und zusammenkommen. Die Organisation vergewissert sich im Grunde an diesem Tag darüber, was ihr besonders wichtig ist. Das beeindruckte im Übrigen auch die eingeladenen Vertreter*innen der Politik vor Ort und setzte einen nachhaltigen Akzent in der öffentlichen Wahrnehmung. Ein rundum gelungener Tag.

Die beiden Regionalkonferenzen im Dekanat Saarpfalz beschäftigten sich schwerpunktmäßig im Frühjahr mit der Situation psychisch erkrankter Menschen im Saarpfalz-Kreis, verbunden mit einem Besuch des Caritas-Förderzentrums Edith Stein in Blieskastel, sowie im Herbst mit dem Thema „Selbstbestimmt leben – Selbstbestimmt sterben – Zur Debatte um den assistierten Suizid“.

Insbesondere das letzte Thema zeigte in seiner Komplexität und ethischen Herausforderung, wie notwendig eine konstruktive Debatte und ein gemeinsamer Diskurs darüber ist. Die Regionalkonferenz wurde dieser Notwendigkeit gerecht und es wurde intensiv diskutiert.



Impressionen vom Caritas-Tag 2023



Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder

Im Jahr 2023 betreuten wir 13 Kinder in der Regel in zwei Gruppen mit insgesamt drei Betreuerinnen und zeitweise einer Praktikantin bzw. Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr. Sie verfügte über sehr gute Arabischkenntnisse.

Statistische Angaben

Nationalitäten	Schülerzahlen
Syrien	8
Albanisch	4
Rumänisch	1
Gesamt	13

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten können wir nicht mehr Kinder aufnehmen. In der Wiesentalschule, in der wir unsere Hausaufgabenhilfe anbieten, sind alle Räume gut belegt und ausgelastet. Wir sind daher schon froh, dass wir zwei kleine Räume (keine Klassenräume) zur Verfügung gestellt bekommen. Im Gegensatz zum Jahr 2022 kommen unsere Kinder wieder aus mehreren Herkunftsländern. 2022 kamen alle aus syrischen Familien. Die größten Probleme haben die Kinder in den Fächern Deutsch und Mathematik. Im letzten Jahr konnten wir mehrere Elterngespräche durchführen. Wir hatten damit 2022 begonnen und es

hat einer längeren Motivationsphase bedurft, bis die Eltern das Angebot annahmen. Inzwischen kommen die Eltern zu unseren Einladungen. Vor dem Ende des Schuljahres konnten wir endlich wieder einen gemeinsamen Ausflug durchführen. Die Kinder wünschten sich, wie in den Jahren vor der Corona-Epidemie, eine Fahrt in den Gondwana-Park. Die Entdeckungstour durch die Welt der Dinosaurier mit 3-D-Kino, 4-D-Kino, Ausstellung, Zeitreise, Dino- und Hai-Show begeisterte unsere Kinder. Auch die Ausstellungen mit den nachgestellten Naturgewalten und Meteoriteneinschlägen hinterließen mächtig Eindruck.



Das Team der Hausaufgabenhilfe, Carolyn Schäfer, Sally Kurth, Dorothea Wahrheit-Simon

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Im letzten Jahr haben wir 2.048 Besucherinnen und Besucher gezählt. Hiervon waren 982 weiblich und 1.066 männlich. Über unsere digitalen sozialen Medien erreichten wir 631 Menschen.

Viele Aktionen haben das vergangene Jahr geprägt. Eine davon setzte sich im Rahmen der Caritaskampagne 2023 „Für Klimaschutz, der allen nutzt“ mit dem Weg des Apfels von der Ernte bis zum Apfelsaft auseinander. Der Obst- und Gartenbauverein St. Ingbert ermöglichte uns einen Besuch auf der Streuobstwiese zum gemeinsamen Apfelpflücken und anschließend zur Herstellung von Apfelsaft. Dies war nicht nur für die Kinder, sondern auch für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen ein neues und interessantes Erlebnis. Einen besonderen Kochkurs gestaltete unsere Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr, Silvy Wowor, mit fünf Kindern. Die Gruppe beschäftigte sich mit gesunder Ernährung und Lebensmittelkunde vom Einkauf über das gemeinsame Vorbereiten, Kochen und Essen bis zum Aufräumen. Der Kurs fand alle 14 Tage statt, insgesamt sieben Mal, und es war sehr schön, dass die teilnehmenden Kinder von Anfang an dabei blieben.

Im digitalen Bereich erreichten wir mit 631 Menschen immer mehr Personen und konnten damit das Kinder-

haus bei vielen gesellschaftlichen Gruppen bekannt machen.

Entsprechend dem Thema fand eine neunwöchige Schulung über die Gefahren des Internets insbesondere im Hinblick auf Extremismus statt. Online-Streetworker*innen bei CEOPS (Center for Education on Online Prevention in Social Networks) befähigten junge Erwachsene durch digitale praxisorientierte Lehrgänge darin, Extremismus im Netz zu erkennen und in ihren eigenen Online-Communitys niedrigschwellige Präventionsarbeit zu leisten.

Einmal im Monat wurde ein Donnerstag bei uns zum **Dönerstag**. Er startete immer um 18 Uhr und richtete sich an Jugendliche ab 13 Jahren. Auch am Tag der Lausbuben und Gören in St. Ingbert waren wir wieder mit einem eigenen Stand dabei. Diesmal konnten die Kinder und Jugendlichen eigene Buttons herstellen.

Im Jahr 2024 werden wir uns an der 72-Stunden-Aktion des BDJ im Saarpfalz-Kreis beteiligen. Hier gibt es schon erste konkrete Ideen und Absprachen, weitere Informationen gibt es hier: www.72stunden.de. Ebenso planen wir wieder ein medienpädagogisches Projekt, und höchstwahrscheinlich sind unsere verschiedenen Ferienprogramme wieder schnell ausgebucht.



Kochprojekte



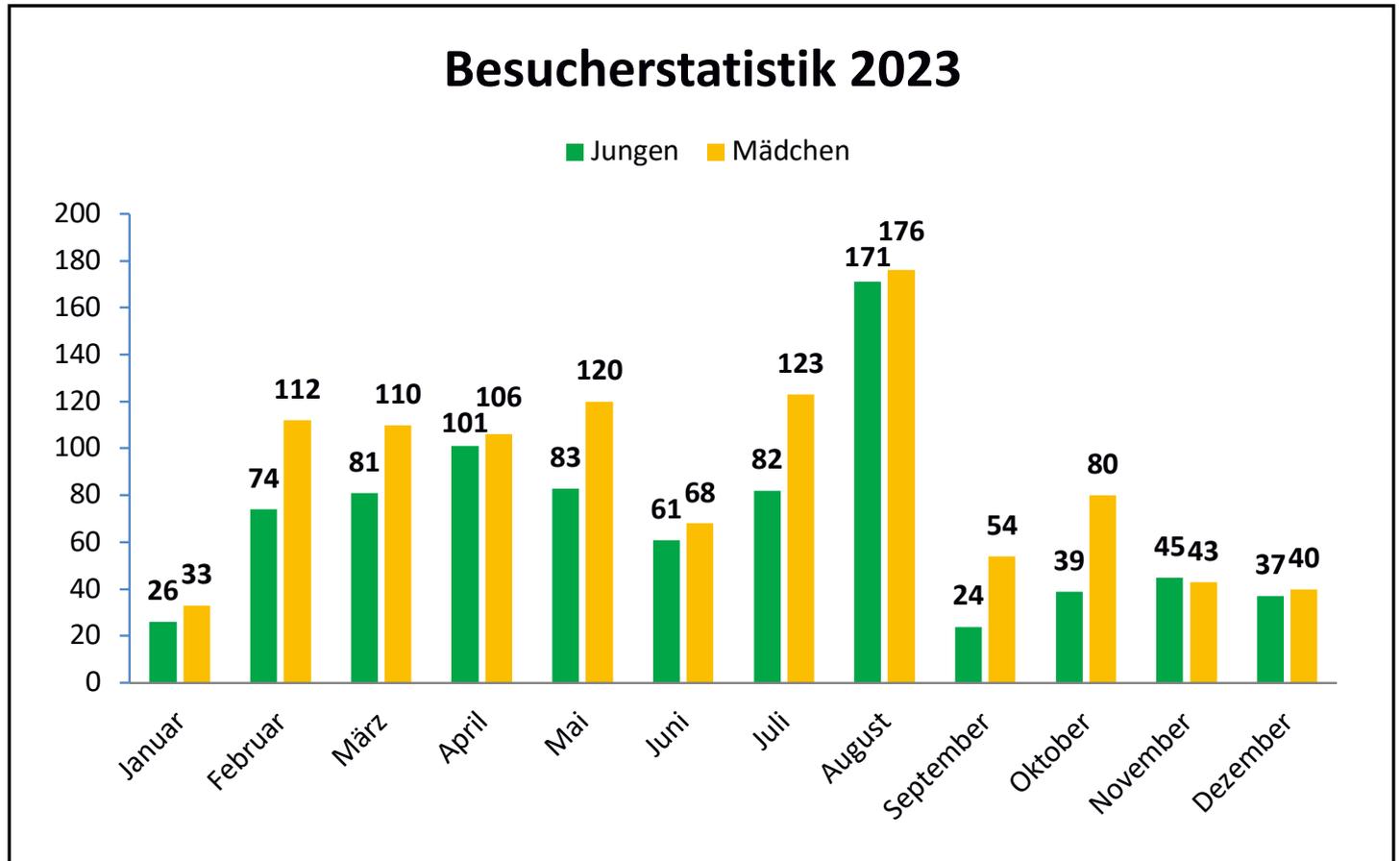
Kinderhaus St. Ingbert



*Impressionen
aus dem Jahr 2023*



Unser Kinderzentrum (KIZ) zählte 2023 1.999 Besucherkontakte. Alle Ferienprogramme und Ferienangebote waren restlos ausgebucht.



Ins Kinderzentrum kamen im letzten Jahr auch einige Besucher außerhalb des Berliner Wohnparks. Dies ist eine schöne Entwicklung. Ebenso gibt es eine kleine Gruppe schon älterer Kinder, die durchaus in ein Jugendzentrum gehen könnten, die aber mit dem KIZ vertraut sind und weiterhin kommen wollen.

Anfang 2023 stellten wir den Rohbau der KIZ BUDE fertig. Ein Projekt, das uns zwei Jahre mit vielen gemeinsamen Aktionen und Lernerfahrungen beschäftigt hat. Letzte Aktion war wie geplant, das Holz für die Tür aus dem Wald auszusuchen, ins Sägewerk zu bringen und zuzuschneiden. Nun steht für 2024 die Anlage des Außengeländes an. Hier wollen wir – wenn

es umsetzbar ist – wieder die 72-Stunden-Aktion des BDKJ mit einbeziehen. Mal sehen, welches Projekt umsetzbar sein wird.

Für 2024 planen wir über die Partnerschaft für Demokratie der Stadt Homburg das Projekt Ü 3, ein zusätzliches Angebot für Eltern, deren Kinder keinen Kindergartenplatz gefunden haben. An einem Vormittag in der Woche wird dann das KIZ für diese Eltern und Kinder geöffnet sein. Ebenso planen wir wieder eine Bildungsreise in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Homburg. Attraktive Ferienprogramme runden das Programm ab.



Impressionen aus dem Jahr 2023



Insgesamt wurden in diesem Fachbereich 1.488 Menschen beraten, davon 920 statistisch erfasst. Mit insgesamt 564 kamen die meisten Menschen aus Syrien. Insgesamt 488 kamen aus der Ukraine.

Statistische Angaben

Anzahl	920
Weiblich	335
Männlich	585

Alter	
Unter 27 Jahre	168
27 bis 50 Jahre	633
Über 50 Jahre	119

Herkunftsländer	
Syrien	564
EU	103
Asien	82
Afrika	76
Ukraine	46
Ehem. UDSSR	33
Andere Staaten / staatenlos	16

Migration und Integration

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Nachdem es schon einmal den Corona-Maßnahmen zum Opfer gefallen war, konnten wir unser Nähprojekt „Kulturfäden“ endlich im Jahr 2023 starten und werden es auch 2024 fortsetzen, einfach weil es den Teilnehmerinnen so viel Spaß macht und sinnvoll ist. Es bringt Menschen über das gemeinsame Nähen und fachkundige Anleitung bei guter technischer Ausstattung zusammen. Das Projekt wird über die Partnerschaft für Demokratie im Saarpfalz-Kreis finanziert, und die Stadt Homburg stellt uns den Raum zur Verfügung.

Am 31. Dezember 2023 endete das Projekt „CARITAS 4 U“ von Caritas International. Seit dem 4. Quartal 2022 konnten wir mit einer Sozialpädagogin, die deutsch und ukrainisch spricht und mit der Kultur der Ukraine vertraut ist, insgesamt 349 Menschen direkt und konkret helfen. Es gelang uns, einen sehr engagierten Kreis von ehrenamtlichen Ukrainerinnen und Ukrainern zusammenzuführen, die ihren Landsleuten mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Diese ehrenamtliche Arbeitsgruppe bleibt uns über die Projektlaufzeit erhalten, wofür wir sehr dankbar sind, insbesondere da der Krieg weiter andauert und die ausländerrechtliche Vorgehensweise gegenüber der Ukraine bis 2025 verlängert wurde. „CARITAS 4 U“ war in vielerlei Hinsicht hilfreich. So beteiligten wir uns

auch an den Hilfen für die sogenannten Kleeblattpatienten, schwerverletzte Menschen aus dem Kriegsgebiet, die in einer Klinik in Homburg behandelt werden. Auch angesichts der schwierigen Situation in der Ukraine darf jedoch nicht übersehen werden, dass die meisten unserer Kund*innen aus Syrien kommen und der Zuzug von Flüchtlingen aus Syrien 2023 wieder gestiegen ist.

Eine Podiumsdiskussion und eine Veranstaltung zur Situation von Flüchtlingen in Mittelamerika zeigten die große und weltweite Dramatik der Fluchtbewegungen insgesamt. Unter dem Titel „Flucht trennt, Hilfe verbindet“ beteiligten wir uns an einer Adveniat-Aktion der Pfarrei Heilige Familie in Blieskastel. Die Diskussion zeigte jedoch auch, wie wichtig das Engagement Ehrenamtlicher zur Integration von Flüchtlingen ist. In Blieskastel leistet dies vorbildlich die Flüchtlingshilfe der Pfarrei: www.fh-blk.de

2024 startet unser Projekt „Psychosoziale Versorgung und Betreuung für Geflüchtete mit traumatischen Erfahrungen“. Es wird gezielt und vor allem präventiv Menschen bei der Bewältigung ihrer Traumata helfen, sie begleiten und sie in geeignete Hilfen integrieren. Flüchtlinge sind hierbei in der Regel völlig alleingelassen und kennen das Hilfesystem und seine Zugänge nicht.



In diesem Jahr begleiteten wir 300 Patient*innen und ihre Angehörigen. Unterstützt wurden wir hierbei von 53 einsatzbereiten ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen.

Statistische Angaben

Zahlen im Überblick	
Einsatzbereite Hospizbegleiter*innen	55
Abgeschlossene Begleitungen	300
Vorträge, Veranstaltungen	15
Regelmäßiges Angebot für Trauernde	3
Kooperationsvereinbarungen	15

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Unser ökumenischer Hospizdienst konnte 2023 wieder personell wachsen. Die Nachfragen und Anfragen an uns stiegen nach der Corona-Epidemie stetig. Wir versuchen jedoch, uns in einem sinnvollen und nicht überstürzten Tempo zu erweitern. Im letzten Jahr konnten wir Sarah Rung als hauptamtliche Mitarbeiterin gewinnen, sodass wir bisher auf alle Anfragen eingehen können.

Eine enge Verbindung mit dem SAPV-Team Homburg des St. Jakobushospiz ist uns hierbei sehr hilfreich. Hier verbindet uns eine sehr enge Kooperation, die wir ebenfalls mit der Katholischen Erwachsenenbildung Saarpfalz haben. Besonders schön und kreativ ist die nachhaltige Unterstützung für uns und unsere Ehrenamtlichen durch den Förderverein der Ambulanten Hospizarbeit: www.hospizvereinsaarpfalz.de.

Mit 15 Alten- und Pflegeheimen bestehen schriftliche Kooperationsvereinbarungen. Wir arbeiten im gerontopsychiatrischen Netzwerk Saar und im Hospiz- und Palliativnetzwerk Saarpfalz und sind Mitglied in der LAG Hospiz Saar.

Der Qualifikationskurs für Ehrenamtliche konnte mit 14 Personen auch 2023 stattfinden. Wir haben dar-

über hinaus fünf Ehrenamtliche zur Trauerbegleiter*in ausgebildet und arbeiten in drei Trauercafés in Homburg und St. Ingbert mit beziehungsweise bieten sie selbst an.

Drei Veranstaltungen ragten aus der Vielzahl im letzten Jahr etwas heraus: Zum einen hat uns die Dom-Besichtigung in Speyer mit Domkapitular Karl-Ludwig Hundemer als ausgewiesenem Experten extrem beeindruckt. Eindrücklich war auch die Ausstellung „ÜBERGÄNGE“ des Hospizvereins Saarpfalz vom 6. bis 28. Juli 23 im Kuppelsaal des Rathauses St. Ingbert. Schließlich gab es das Highlight beim Caritas-Tag der Ehrenamtlichen, in dessen Rahmen die langjährige Ehrenamtliche Elisabeth Vogelgesang ausgezeichnet wurde und eine beeindruckende spontane Rede an die 400 Besucher*innen und Mitarbeiter*innen hielt.

Für 2024 wollen wir schon auf die Hospiztage Saarpfalz hinweisen. Sie starten am 30. September 2024. Alle Veranstaltungen finden Sie auch auf der Website der Ökumenischen Hospizhilfe Pfalz/Saarpfalz unter www.oekumenische-hospizhilfe-pfalz-saarpfalz.de.

Ökumenischer Hospiz- und Palliativberatungsdienst



Hospiz EA Dombesichtigung



Hospiz Künstlerinnen der Ausstellung Übergänge



Hospiz Stand Christian Weber Platz, Iris Metzger, Heike Ehlers

Der Fachdienst des Caritas-Zentrums Saarpfalz hat im Jahr 2023 insgesamt 279 Kundinnen beraten. Die Gesamtzahl der Beratungskontakte lag bei 613. Unser sexualpädagogisches Präventionsprojekt erreichte mit 27 Veranstaltungen 520 Schüler und Schülerinnen.

Statistische Angaben

Erstberatung	217
Weiterberatung	62
Kundinnen	279
Anzahl der Kontakte	613

Alter	
Unter 14 Jahren	0
14 bis 17 Jahre	3
18 bis 29 Jahre	158
30 bis 39 Jahre	109
Ab 40 Jahre	9

Staatsangehörigkeit	
Deutsch	78
Türkisch	16
EU-Staaten	32
Osteuropäische Staaten (ohne EU)	28
Nichteuropäisches Ausland	125

Sicherung des Lebensunterhalts*	
Einkommen aus eigener Erwerbstätigkeit	57
Arbeitslosengeld I	3
Leistungen nach dem SGB II	106
Leistungen nach dem AsylbLG	17
Elterngeld	29
Kindergeld	85
Kinderzuschlag	7
Wohngeld	4
Unterhaltsleistungen	12
Sonstiges Einkommen	8
Keine Einkünfte	68

*Mehrfachnennungen möglich

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Wir freuen uns, dass wir unsere Schwangerschaftsberatung in St. Ingbert auch in den Jahren 2023 und 2024 fortsetzen können. Der Caritasverband ermöglicht dies in St. Ingbert mit dem Stellenanteil einer Sozialpädagogin, finanziert durch zusätzliche Kirchensteuerermittel des Bistums. Somit stehen der Schwangerschaftsberatung weiterhin 1,3 Stellen von Fachbe-

raterinnen zur Verfügung. Beide Standorte, sowohl in Homburg als auch in St. Ingbert, sind voll ausgelastet und stark nachgefragt. Insbesondere ist die Nachfrage nach sexualpädagogischer Prävention im Jahr 2023 gestiegen. Für das Jahr 2024 haben wir bereits so viele Anfragen von Schulen erhalten, dass wir bedauerlicherweise nicht alle davon erfüllen können.

Ein Fallbeispiel aus der Schwangerschaftsberatung:

Eine 25-jährige deutsche Frau, ledig und in Erwartung ihres ersten Kindes, wandte sich an die Beratungsstelle in der 15. Schwangerschaftswoche, nachdem eine Freundin die Einrichtung empfohlen hatte. Die Schwangerschaft war ungeplant, und obwohl sie in einer Beziehung war, lebten sie und ihr Partner in getrennten Wohnungen. Die werdende Mutter befand sich in einer finanziell prekären Situation, da sie von ALG I lebte und ihr befristeter Arbeitsvertrag nicht verlängert wurde. Der Kindesvater befand sich in Ausbildung und konnte sie derzeit nicht finanziell unterstützen; darüber hinaus war er zunächst gegen die Entscheidung, das Kind zu behalten.

Die Beratung umfasste fünf Gespräche vor der Geburt und zwei weitere nach der Geburt, wovon eines ein Paargespräch war. Die Hauptanliegen der Frau waren finanzielle Unterstützung sowie die Planung ihres zukünftigen Lebens mit oder ohne Partner. In den Beratungssitzungen wurden

verschiedene Themen bearbeitet, darunter Partnerschaftskonflikte, die Gewährung von Bundesstiftungsgeldern für Mutter und Kind (für Umstandskleidung, Babyausstattung, Umzug), Informationen zu staatlichen Hilfen vor und nach der Geburt (wie Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Bürgergeld), Vaterschaftsanerkennung, Beistandschaft, Klinikwahl, Hebammenbetreuung und die Suche nach einem Kitaplatz oder einer Tagesmutter.

Die Beratung führte dazu, dass die schwangere Frau nicht nur finanzielle Unterstützung erhielt, sondern auch eine Begleitung bis zur Geburt und darüber hinaus. Sie äußerte, dass die Beratung ihr Hoffnung und Zuversicht für ein geregeltes Leben in der Elternzeit vermittelt habe. Die Schwangerschaftsberatung erleichterte ihr die Last auf den Schultern. Nach der Geburt entschied sich das Paar, zusammenzuziehen, und beide beantragten Elterngeld.



Suchtberatung und Suchtprävention

In der Suchtberatung wurden insgesamt 312 Menschen beraten. In unserem Projekt „Wiesel“ für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien wurden regelmäßig 13 Kinder betreut, es gab 76 Anfragen und Beratungen. In Präventionsveranstaltungen von „Wiesel“ wurden 399 Kinder und Jugendliche erreicht.

Statistische Angaben

Anzahl der Kund*innen	Gesamt	Frauen	Männer
Einmaliger Kontakt	57	0	0
Beratung und Behandlung Mehrfachkontakt	207	0	0
Gesamt	264	77	187
Infogruppe UKS	48		
Gesamt	312		

Hauptdiagnosen	Anzahl
Alkohol	130
Cannabis	29
Amphetamine / Kokain / Stimulanzien	25
Pathologisches Glückspiel	4
Polyvalenz	10
Sonstige	8
Keine Angaben	12
Gesamt	218
Angehörige	46

Projekt „WIESEL“

Angaben zu den erreichten Personen	
Anzahl der Kinder und Jugendlichen (Anmeldungen Wiesel)	13
Beratungen / Einzeltermine	64
Telefonische Anfragen zu Wiesel	12
Info-Veranstaltungen – Präventiv-Veranstaltungen mit Schwerpunkt Kinder / Jugendliche aus suchtbelasteten Familien	399 Schüler/Schülerinnen

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Nachdem wir im Jahr 2021 mit dem Angebot „WIESEL – Suchtpräventionsprojekt Förderung von Kindern aus suchtbelasteten Familien“ im Auftrag des saarländischen Sozialministeriums begonnen hatten, lässt sich nun mit dem Blick auf das Jahr 2023 feststellen, dass sich das Angebot nachhaltig etabliert hat, viele Kinder und Jugendliche erreicht werden und vor allem Präventionsveranstaltungen häufig angefragt werden. Im Sommer 2023 hatten wir auch beschlossen, eine zusätzliche Beraterin mit geringem Stellenumfang einzustellen, um die Arbeit in einer Gruppe zu ermöglichen. Hierfür sind in diesem sensiblen Bereich zwei Fachkräfte notwendig. Daniela Zerbe unterstützt seit Sommer die Mitarbeiterin Sandra Bähr in diesem Projekt. Finanziert wird dies durch Spenden, die wir für diese Arbeit erhalten haben. Wir können nun Einzel- und Gruppentermine anbieten und das Angebot weiter ausbauen.

Die Anfragen nach Präventionsveranstaltungen zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ kommen in der Regel von Schulen. Wir wurden aber auch von einer Hochschule mit Hebammenstudiengang angefragt. Ebenso beteiligte sich „WIESEL“ sehr intensiv an der COA-Aktionswoche im Februar. Wir werden dies auch 2024 tun. Ein weiteres Thema ist das Fetale Alkohol Syndrom FASD, bei dem wir uns der Forderung der saarländischen Landesstelle für Suchtfragen und der LIGA Saar nach der Schaffung einer Landesfachstelle FASD anschließen.

Ebenso können wir uns der Position der saarländischen Landesstelle und der LIGA Saar anschließen, die sich mit dem neuen Cannabis-Gesetz beschäftigt. Im Wesentlichen geht es dabei darum, dass eine kontrollierte Freigabe einzig nur über staatliche Stellen erlaubt sein dürfte, die Finanzierung der Suchtberatung und Suchtprävention und der Jugendschutz deutlicher gesichert sein müssen. Dies ist aus unserer Sicht nicht der Fall. Wenn Sie möchten, können wir Ihnen die Stellungnahme gerne zuschicken, oder sie kann auch

bei der LIGA Saar unter <https://www.liga-saar.de/> eingesehen werden.

In der Regel kommen Cannabiskonsumierende oder -abhängige im Rahmen einer gerichtlichen Auflage zu uns. Wir bieten für sie in St. Ingbert eine Motivationsgruppe mit einem festen Programm an. Neben dieser Motivationsgruppe bieten wir zwei Nachsorge- bzw. Behandlungsgruppen in Homburg an. Das Thema Cannabis und die motivationale Arbeit mit jungen Menschen waren auch Thema bei einem Treffen mit mehreren Bereichsleiterinnen und Bereichsleitern des Jobcenters Saarpfalz. Hier ist eine Schulungsreihe in Planung. 2024 werden wir uns in Kooperation mit allen Verbänden und Teilnehmern der AG Gemeindefür Suchtprävention im Saarpfalz-Kreis im Juni beteiligen. Erste Ideen hat die AG schon zusammengetragen.

caritas

Motivationsgruppe



Caritas-Zentrum **Saarpfalz**



Suchtberatung und Suchtprävention



Therapeutische Schülerförderung

Statistische Angaben

Betreute Kinder insgesamt		27
Familiäre Situation	Primärfamilie	19
	Sekundärfamilie	4
	Alleinerziehende	4
Geschlecht der Kinder	Männlich	12
	Weiblich	15
Alter der Kinder	6 bis 7 Jahre	2
	8 bis 9 Jahre	10
	10 bis 12 Jahre	15
Klassenstufe	1	2
	2	5
	3	2
	4	18

Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Unsere Therapeutische Schülerförderung war das ganze Jahr über voll belegt. Wir führen eine Warteliste, und uns erreichen immer wieder weitere Anfragen. Aufgrund dieser Anfragen könnte man durchaus an eine Kapazitätserweiterung denken. Der Bedarf wäre gegeben. Wir beschäftigen uns intensiv mit den Kindern, wobei sich Phasen des konzentrierten Lernens mit Phasen des Spielens und des Erlebens abwechseln. Beide Herangehensweisen werden gerahmt von verstehbaren Ritualen, bei denen insbesondere die gemeinsame Kultur des Essens einen großen Raum einnimmt. Da wir einige muslimische Kinder haben, spielt auch der muslimische Festtagskalender eine Rolle, insbesondere das Zuckerfest. Die Tendenz der letzten Jahre, dass sich die therapeutischen Bedarfe der Kinder steigern, war auch 2023 für uns bestimmend. Leider sind die Wartezeiten bei Kinder- und Jugendpsychotherapeut*innen, Ergo- und Physiotherapeut*innen sehr lang und es ist viel Geduld und Beharrlichkeit bis zum Erhalt eines Termins für alle erforderlich. Beides ist nicht immer bei jedem gegeben. In St. Ingbert gibt es inzwischen auch keinen Kinderarzt mehr.

Zum Aufholen nach Corona hatten wir 2022 Lerncamps, Einzelförderung und zusätzliche Veranstaltungen in den Ferien angeboten. Hier sind unsere Kapazi-

täten sehr begrenzt, diese Angebote sind jedoch sehr nachgefragt und werden von den Kindern mit viel Motivation angenommen. Wir haben die Lerncamps auch 2023 umgesetzt und wollen das auch 2024. Sie entwickeln sich damit zu einem Regelangebot.

Das Familienhilfzentrum mit seiner engen internen Vernetzung und den kurzen Wegen ist weiterhin ein guter Ort für die Therapeutische Schülerförderung. Wir beteiligten uns auch an gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Lausbuben- und Görenfest und an einer Aktion zum Tag der Kinderrechte am 20. November 2023. Unsere Ausflüge, Feste und Workshops wie „Raufen nach Regeln mit der Fight University“, ein Workshop soziale Medien und die Ausflüge ins Superland Neunkirchen und den Sprungpark Saarbrücken machen viel Spaß.

Bei allen konzeptionellen Überlegungen und Richtlinien gilt aber auch: Es braucht Mitarbeiter*innen, die Geduld und Freude dazu aufbringen, so eng mit Kindern zusammenzuarbeiten. Das gilt für das gesamte Team.

Für 2024 haben wir uns Ju-Jitsu / Taekwondo und das Thema Anti-Mobbing vorgenommen. Der Workshop zu den sozialen Medien wird auch 2024 angeboten.

Therapeutische Schülerförderung



Impressionen aus der TSF



Entwicklungen, Tendenzen und Perspektiven

Täglich haben durchschnittlich 14 Menschen unser „Treff em Gässje“ genutzt. Dabei wurden insgesamt 3.076 Essen von den 18 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gekocht und ausgegeben.

Wir haben uns an der Winteraktion Saar des Sozialministeriums beteiligt und mit Beginn des Jahres ein Wintercafé am Nachmittag im „Treff em Gässje“ eingerichtet. Das führte dazu, dass die neuen Besucherinnen und Besucher des Wintercafés die regelmäßigen Besucher des „Treff em Gässje“ kennenlernten und sich beide Besuchergruppen mischten. Dies war eine spannende und – wie wir finden – eine günstige Entwicklung. Gleichzeitig beteiligten sich Ehrenamtliche und Besucher*innen des „Treff em Gässje“ an der Vorbereitung des Wintercafés. Morgens wurde beispielsweise schon gemeinsam Kuchen gebacken für den Nachmittag, und alle waren begeistert dabei, das Wintercafé möglichst attraktiv zu gestalten. Inzwischen ist es nicht mehr wegzudenken. Nachdem die Finanzierung durch das Ministerium ausgelaufen war, konnten wir durch die Winterhilfe des Bistums die weitere Öffnung sichern, und dies ist nun bis Ende 2024 so geplant.

Im April haben wir Stefan König als neuen Mitarbeiter im „Treff em Gässje“ begrüßt, der viele neue Ideen,

handwerkliche Fähigkeiten und Freude an der Arbeit mitbrachte. So wurden im Sommer der Vorplatz und Hof des Treffs neugestaltet und eine stabile Überdachung installiert. Dies geschah in einer kleinen Arbeitsgruppe mit Besuchern. Dieser gemütliche, überdachte Hofplatz wird sehr gut angenommen.

Irgendwie spielte dann noch das Thema Fußball eine große Rolle. Das mag daran liegen, dass zwei Mitarbeiter mehr oder weniger erfolgreich Hobbyfußballer sind. Jedenfalls gab es einen gemeinsamen Ausflug zu einem Flutlichtspiel des FC Homburg. Die Besucher*innen sahen ein hart erkämpftes 2:2 gegen Schott Mainz. Der FC Homburg hatte den „Treff em Gässje“ eingeladen. Genau beobachtet wird aber der Erfolgsweg des SV Elversberg, der ja auch in St. Ingbert trainiert, und nun gibt es den Plan, im April 2024 zum Auswärtsspiel in St. Pauli gemeinsam aufzubrechen. Das muss aber sehr genau vorbereitet und überlegt werden. Da sind wir im Moment mitten drin. Man kann also merken, im „Treff em Gässje“ geht es menschlich und lebendig zu. Wir freuen uns 2024 wieder auf den Auftritt des Homburger Frauenkabarets in der Stadthalle St. Ingbert zugunsten des „Treff em Gässje“. Der Kartenvorverkauf hatte schon vor Weihnachten begonnen. www.homburger-frauenkabarett.de



11. Hospiztage

Am 30. September 2024 starten wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern (Diakonie Pfalz, St. Jakobushospiz, Hospiz- und Palliativnetz Saarpfalz und katholische Erwachsenenbildung) die 11. Hospiztage im Saarpfalz-Kreis unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Theophil Gallo. Für die Eröffnungsveranstaltung im Forum Homburg konnten wir Prof. Sven

Gottschling vom Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg gewinnen. Sein Eröffnungsvortrag beschäftigt sich mit dem Thema „Schmerzen, Angst und Einsamkeit“. Darüber hinaus wird es ein abwechslungsreiches und interessantes Programm geben, das sich mit dem Thema Hospiz und Sterbebegleitung beschäftigt und wie wir damit umgehen.

Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge

Am 15. Februar 2024 starten wir neu mit einem Psychosozialen Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge. Hier sind wir gemeinsam mit dem DRK Saarland, der Diakonie Saar und dem Caritasverband für die Region Saarhochwald in einem gemeinsamen Projekt unter-

wegs, das von der EU und dem saarländischen Sozialministerium gefördert wird, und es wird an mehreren Standorten im Saarland ein solches Angebot geben. Hier bei uns ist es in St. Ingbert.

Kinderbetreuung Kita-KIZ

Im Februar starten wir das Projekt „KITA-KIZ“, bei dem wir für Eltern, die für ihre Kinder keinen Krippenplatz oder Kindergartenplatz gefunden haben, einmal wöchentlich an einem Vormittag eine betreute und begleitete Gruppe im KIZ anbieten. Neben der Kinderbetreuung gibt es dann das Angebot der Elternberatung zur Unterstützung bei der Kitaplatzsuche und das Angebot

der Sozialberatung. Das Projekt wird finanziert über die Partnerschaft für Demokratie der Stadt Homburg, und wir gestalten es gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro Homburg. Ansprechpartner*innen sind Janine Niedenzu-Brünner, Andreas Kreutzer und Sandra Schatzmann vom Kinder- und Jugendbüro.

Nähkurs

Das Projekt Kulturfäden bietet 10 bis 12 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Kulturen einen Nähkurs unter fachlicher Anleitung und gleichzeitig ein Forum zum Austausch. Da dieser Nähkurs so gut angenommen wurde, werden wir ihn auch 2024 fortsetzen. Wir tref-

fen uns einmal die Woche an einem Vormittag. Das Projekt wird finanziert über die Partnerschaft für Demokratie des Saarpfalz-Kreises. Ansprechpartnerinnen sind Anika Bastigkeit und Anna Gros.

Frieden fängt bei mir an

Die bundesweite Caritas-Kampagne steht 2024 unter dem Leitsatz „Frieden beginnt bei mir“. Aus gegebenem Anlass vom russischen Angriffskrieg in der Ukraine bis zum Krieg in Nahost, aber auch wegen des bei uns gefährdeten inneren Friedens versucht die Caritas, den Zusammenhalt zu stärken. Auch der Caritasverband Speyer und das Caritas-Zentrum Saarpfalz beteiligen sich mit mehreren Aktionen und Projekten an dieser Kampagne. „Frieden ist nichts, was ein für alle Mal da ist. Er muss immer wieder neu erworben und abgesichert werden“, erklärte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa beim Auftakt der Kampagne am

22. Januar 2024 in Leipzig. Es geht darum, was jeder und jede dazu beitragen kann und was es für Versöhnung braucht. <https://www.caritas.de/>



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

